



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

512 (3.11.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423846](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423846)

General-Anzeiger



(Tägliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 918

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Akquise für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Einsendungen an die Redaktion,
wenn der Brief bei der Post
eingeschlag ist, 243 pro Quartal.
Einsendungen an die
Verlags-Bureau 4 Pf.

Anzeigen:

Die gewöhnliche Seite . . . 20 Pf.
Kurzfristige Anzeigen . . . 75
Die illustrierte Seite . . . 60

Nr. 512.

Samstag, 3. November 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsaufgabe umfasst
12 Seiten.

Verordnung.

(Von unserem Korrespondenten-Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 2. Nov.

Zur Zeit beherrscht im Großherzogtum Hessen die Erörterungen der Presse das Thema der Befähigung eines sozialdemokratischen Abgeordneten durch den Großherzog. In der Stadt Offenbach, wo auch der bekannte Sozialdemokrat Ulrich seiner Wohnsitz hat, ist das „Ungeheuerliche“ Ereignis geworden, dass ein Genosse als befehlender Stadtrat neben dem Oberbürgermeister sitzt und nun mit diesem „wichtige amtliche, insbesondere polizeiliche Funktionen“ ausübt. Durch ein Sturm durch den Mitternachtswind — es ist ein kalter Nordwind, der in Berlin und Hamburg zu blauen Anstrich — und auch die nationalliberale Partei des Großherzogtums versammelte sich im Landesparlament, wo die Angelegenheit eingehend erörtert wurde. Noch soll sich über eine Landesversammlung mit der Frage beschäftigen wie auch die nationalliberale Kammerfraktion die Regierung über die Gründe der Befähigung interpellieren wird.

Wozu ohne Diskonten Befähigung ist die Befähigung des Abgeordneten? Es ist, so heißt es, besonders der vielgenannte Sozialdemokrat, sicher nicht. Erfolgte doch die Befähigung im strikten Gegensatz zu dem Offenbacher und Großherzoger Kreisbeschluss. Die beide die Anstalt vertraten, dass ein Sozialdemokrat, dessen Partei die Verwirklichung der bestehenden amtlichen Einrichtungen und Gesetze anstrebt, zur Übernahme des Amtes eines Abgeordneten nicht geeignet sei. Dann aber hatte der Großherzog die Entscheidung der ganzen Frage, weil von einschneidender prinzipieller Natur, dem Ministerium überlassen, das mangels einer rechtlichen Handhabe zur Verweigerung der Befähigung diese mit zwei gegen eine Stimme aus sprach, jedoch sich über die Frage auch im Schoße des Ministeriums „Unstimmigkeiten“ ergaben. Gegenzeichen musste die Befähigungsurkunde der Minister des Innern; gerade er war es gewesen, der sein Veto gegen die Befähigung eingesetzt hatte. Und schließlich muß den Genossen Einsicht in sein neues Amt der Oberbürgermeister von Offenbach einfließen, der von der sozialdemokratischen Partei aus parteipolitischen Gründen nicht wiedergewählt werden soll. Freilich alles Nebenumstände, welche das Urteil über die Befähigung des Sozialdemokraten in nicht beeinflussten dürfen. Anders wäre es schon um die Behauptungen bestellt gewesen, die sich in den verschiedenen Behauptungen verstanden, vom hessischen Reichsanzeiger aber demontiert worden sind. Wie ja u. a. behauptet wurde, die Befähigung sei nur erfolgt, weil sich die Regierung durch diese eine Weisheit im Landtage für die Schaffung einer Kunstakademie sichern wollte. Diesen und anderen Anstellungen hatte man freilich auch ohne das Regierungsdementi die Würdenschichtigkeit sofort angehen.

Die Gründe, die bei der Befähigung für die übereinstimmende Stellungnahme des Großherzogs ausschlaggebend waren, will die Regierung bei einer etwaigen Erörterung im

Landtage näher darlegen. Es wäre wohl besser gewesen, wenn sie mit dem Dementi auch zugleich die Befähigungsgründe im Reichsanzeiger genannt hätte, dann hätte sich der Entschuldigungssturm im hessischen Landtage gelöst, während er jetzt noch fortbraut. Denn ohne weiteres darf man annehmen, daß die Gründe der Regierung von der Volksvertretung gewürdigt und auch als hinreichende anerkannt werden. Es wäre ganz gewiß falsch, die Angelegenheit aus anderen als rechtlichen Gesichtspunkten beurteilen zu wollen; mit der Befähigung des Genossen Eichert als Abgeordneter ist nur der Grundlag der Gleichheit des Bürgers vor dem Gesetze verwirklicht worden. Aus parteipolitischen Gründen, die für das Ministerium natürlich nicht maßgebend sein konnten, mag man zu der Angelegenheit eine andere Stellung einnehmen; zu bedenken bleibt aber auch hier, ob nicht etwa eine unrichtige Herabsetzung mehr dem Uebel ist als der befähigte Sozialdemokrat. Gätte man diesen nicht befähigt, wäre eine solche rechtlich nicht zu veranlassende Handlungsweise von hohem objektiven Wert für die sozialdemokratische Partei gewesen; dieser Agitationsstoff ist ihr genommen worden. Sind wiederum ist der sozialdemokratische Abgeordnete gezwungen, seines Amtes im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu walten, über die auch ein Anhänger der roten Internationalen nicht hinauskommt. Dabei wird sich der „Genosse“ selbst überzeugen können, wie ganz unmöglich es ist, die utopischen Forderungen der Sozialdemokratie auf kommunalem Gebiete zu erfüllen; gegebenenfalls wird es der „Genosse“ selbst sein müssen, welcher die Sozialdemokraten über die Undurchführbarkeit ihrer Forderungen zu belehren hat. Der Befähigung des sozialdemokratischen Abgeordneten wohnt mithin ein stark erzieherisches Moment inne, auf das man den allerhöchsten Wert legen sollte. In der Erziehung der Sozialdemokratie ist aber auch zugleich die beste Art der Bekämpfung derselben gefunden.

Das hessische Ministerium des Innern hat laut „Darmstädter Zeitung“ den Rekurs gegen das Erkenntnis des Provinzialausschusses der Provinz Starkenburg vom 20. September ds. Js., betreffend die Wahl des Peter Zahn in Mühlheim zum Abgeordneten dorthin, verworfen, und zwar im wesentlichen deshalb, weil angeführt der Kandidaten der Landgemeindevorstand über die Vertretung des Bürgermeisters durch den Abgeordneten die Uebertragung polizeilicher und anderer amtlicher Funktionen an Zahn nicht angängig ist. Die Befähigung des Herrn Zahn ist danach endgültig ver sagt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. November 1906.

Die Mitglieder des Reichstages

sind gegenwärtig eifrig damit beschäftigt, alle Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind für einen mehrwöchigen Aufenthalt in Berlin. Am 18. November nimmt der Reichstag seine Ende Mai abgebrochenen Verhandlungen nach fast halbjähriger Vertagung der Sessien wieder auf. Der Reichstag

wird diesmal mit so viel Abgeordneten wie kaum zuvor zusammengetreten. Die Parteien werden in folgender Stärke aufmarschieren: Zentrum 103 Mitglieder, Sozialdemokraten 73, Konservativen 52, Nationalliberale 51, Reichspartei 22, Dreifünfte Volkspartei 20, Polen 16, Wirtschaftliche Vereinigung 15, Dreifünfte Vereinigung 10, Deutsche Volkspartei 6, Deutsche Reformpartei 6 Mitglieder, während 17 Abgeordnete keiner Fraktion angehören. Nach Gewährung von Präsenzermächtigung den Volksparteiern mehr als bisher die Pflicht, nicht nur den „Arbeitsbüchern“ der einzelnen Parteien den Verlauf der Reichstags-Sitzungen zu überlassen. Die Bestimmungen über die Eintragung der Namen in die Anwesenheitsliste werden auch sicherlich einen regeren Besuch der Reichstags-Sitzungen gewährleisten.

Wirtschaftliche.

Sonderbare Dinge erzählt in einem Wiener Brief an das „Journal des Debats“ über die deutsche Politik ein nicht näher bekannter Herr, der mit dem falschen Namen Combes de Bestrade zeichnet. Er meint, es müße nachdenklich stimmen, wenn man feststellt, daß von allen Zeitungen Österrichts diejenige, die mit dem größten Eifer und Geschick gegen Oesterreich schreibt, von dem Schwager des kaiserlichen Botschafters beeinflusst, wenn nicht geleitet werde. Dasselbe ist der Rede Sinn; wenn Herr Combes de Bestrade nicht in den Ruf eines leichtfertigen Schwätzers kommen will, wird er, so erwartet die offizielle „Süddeutsche Presse“, sich näher erklären müssen. Das ihm kein guter Glaube zur Seite steht, beweist er mit der böswilligen Verächtlichkeit, der deutsche Reichsanzeiger irrt den Dingen nicht entgegen, die geeignet seien, Deutschlands Verbindete gegeneinander zu verstimmen. Jedes Wort der Klüwele hiergegen wäre zu viel. Sogar in Frankreich gehört es für alle bekannten Köpfe zum ABC der europäischen Politik, daß gerade Deutschland Bündnis mit Oesterreich-Ungarn eingeht, stellen andererseits eine dem europäischen Frieden gefährliche Spannung zwischen beiden Mächten nicht aufkommen läßt. Der Wiener Gewächsmann der „Debats“ muß denn auch selbst einräumen, welche gewichtigen Umstände für die Fortdauer des deutsch-österreichischen Bundes sprechen. Er hält freilich dieses Bündnis für kündbar und hofft auf einen Tyrannensturz in der Topanmonarchie, der ihr Abwenden zu den Westmächten einleiten werde. Wir wollen ihm in diesen Phantasien nicht folgen. Es sollte nur an einem Beispiel aus den letzten Tagen gezeigt werden, welchen Gehässigkeiten gegen Deutschland angelegene Organe der Pariser Presse ohne jede Veranlassung und bei normalem Stande der deutsch-französischen Beziehungen ihre Spalten öffnen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Nov. (Viehzählung). Die Berliner Korrespondenz meldet: Die 7. Allgem. Viehzählung im Deutschen Reich ist Mannhöhe für den 1. Dezember 1907 in Aussicht genommen. Da sich aber das Bedürfnis herausgestellt hat, schon jetzt darüber klar zu sehen, ob der zur Zeit wenigstens in dem größten deutschen Bundesstaate vorhandene Viehstand dem Ernährungsbedürfnis der rasch gewachsenen Bevölkerung genüge zu leisten vermag, hat sich die preussische Regierung entschlossen, bereits für den 1. Dezember des laufenden Jahres eine außerordentliche Viehzählung in kleinerem Umfang für Preußen anzusetzen. Die Zählung, die sich nur auf Pferde, Kühe, Schafe und Schweine erstrecken wird, soll so beschaffen

wird, wie derselben auf diese Weise nur möglich. Der Ueberbringer des Briefes erzählt auf Verlangen, daß ihm das Schreiben im Augenblick der Abreise der Dame nach Paris zur Beförderung übergeben worden sei.

Unter dem Druck seiner Befürchtungen erwartete Jean mit Ungeduld die Stunde, wo er Claire in der Grotte aufsuchen konnte. Indem er untlüchlich verriet, sie zu erschrecken, mußte er sie doch auf die Möglichkeit irgend eines unangenehmen Ereignisses vorbereiten und wollte ihr zugleich das Ständnis seiner so lange bekämpften Liebe machen. Nach sie seinen Antrag an, so hätte er ein vollständiges Recht, sie zu schätzen, und sie würden bei dem geringsten Anzeichen einer ihr drohenden Gefahr zusammen abziehen. Vielleicht ließ sich durch einen vorübergehenden Aufenthalt im Anstalts der Deirat beschleunigen, womit ja denn die ganze Sache zu Ende geführt worden war.

Mehrerens wurde Frau Kanterer ihm gegenüber vielleicht nicht die Schwärzlichkeit machen, da sein großes Vermögen ihm gestattete, jedes der Dame wünschenswerte peluniäre Arrangement mit ihr zu treffen.

Nach im letzten Augenblick wollte ihn ein Akt seines alten Stiefvaters überfallen, der ihn vor der Erfüllung seiner Liebe zurückhalten ließ. Aber der Wunsch an Claires Sicherheit, an die ganze Sache, die nach einer Entscheidung hinstand, verdrängte ihn wieder. Es gab keinen besseren Ausweg, als daß sie ihr Schicksal in seine Hand legte. Wenn ihn nicht alles trug, so liebte sie ihn, und er bitte also seinen Versuch zu machen, und sie selbst war damit bereit.

„Vornichts also, es muß sein!“ ermunterte er sich selbst.

Ergleich es noch zeitig war, machte er sich doch auf den Weg, denn er wußte, daß Claire eine Frühgeburtswaise war. Wie oft hatte er sie mit Maria bei einem heiligen Festtag, der viel früher vorgenommen worden war, im Garten überfallen. Es war ein herrlicher Morgen, die Luft noch und mild und durch eine leichte Brise erfrischt, die vom Meer herüberwehte, unter welcher sich die Blätter der Bäume sanft bewegten. Im Schatten des Hochwaldes

Sein Schülking.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von
Heinrich Heiler.

(Nachdruck verboten.)

47

(Fortsetzung.)
XXIV.

Als Jean in sein Zimmer gelangt war, ging er dorthin noch eine Stunde auf und ab und dachte über das Bekümmerte Paul nach. In der anfrüchtigen brüderlichen Jungenschaft, die er für Paul empfand, fühlte er eine innige Teilnahme für dessen Verweilstand, durch welchen ein neuer Kampf bevorstehen würde. Denn ganz abgesehen von der Liebe Jean's für Claire, konnte der Sohn des Marius Dornau die Rechte des Barons Sausageot, des Mannes, der seinem Vater die große Schmach angeden hatte, verletzen? Es war nicht denkbar und voranzuschieben, daß er in die ein halbe den beständigen Widerstand finden würde. Wie leicht sah die Liebe auch gar nicht so tief und beruhte mehr auf einem Gefühl der Freundschaft, das durch den kameradschaftlichen Umgang hervorgezufen worden war.

Es war also nicht bloßer Egoismus, wenn Jean den Entschluß faßte, durch eine einschneidende Unterredung mit Claire die Angelegenheit seines eigenen Verdens und damit auch die Paul's zum Austrag zu bringen. Allerdings konnte er sich einer gewissen zwickenden Stimmung wegen dieser Absicht dabei nicht erwehren, aber es lag nicht das geringste Anzeichen dafür vor, daß Claire die Liebe Paul's erwiderte. Wäre das der Fall gewesen, so hätte er sich lieber von seinem Antrag abgesehen und Paul den Vortritt gelassen.

Wenn Claire die Werbung Jean's annahm, dann trat allerdings eine neue Situation dadurch ein, daß er für sie einen anderen Lebenshalt würde haben müssen. Denn ihre Gegenwart würde ein freier Schwärmer für den guten Paul gewesen sein. Aber die Um-

stände machten über Abreise ja auch so schon nötig, denn die schleunige Abreise der Lady D. Donor hing jedenfalls mit der Absicht zusammen, einen Schlag gegen die Freiheit Claire's auszuführen. Dem mußte Juvortgekommen und jedenfalls schon am nächsten Tage ein Entschluß in dieser Beziehung gefaßt werden. Der morgige Tag würde also von großer Bedeutung sein, über diesen Gedanken fand Jean endlich den Schlaf, der ihn so lang gelassen hatte.

Zunächst war dieser Schicksal ein ziemlich unruhiger und wurde am Morgen durch ein Geräusch von Stimmen unter seinem Fenster getrübt. Gleich darauf klopfte ein Stallbursche an seine Tür und fragte ihn an, ob ein Bauer nach ihm gefragt wäre. Er lächelte, wie er sagte, mit einer wichtigen Vorsicht, die er unter sich selbst anstrebte.

Jean sprang schnell aus dem Bett, saß in leine Kleider und besah sich nach wenigen Minuten auf dem Platz. Dort traf er den jungen Schäfer, der am vorhergehenden Tage sich in der Begleitung Paul's befunden hatte.

„Von wo kommen Sie?“ war sein erstes Wort an den jungen Mann.

„Von Dalmatien, mein Herr,“ antwortete der Bursche. „Ich habe einen Brief an Sie abgegeben.“

Bei einem Blick auf die Adresse erkannte Jean die Handschrift der Lady D. Donor. Er öffnete hastig das Schreiben und las das Folgende:

„Ich weiß, was ich wissen wollte, mein lieber Jean, und habe begriffen, daß meine Gegenwart in Carbec Ihnen nur ein großer Unang sein würde. Wenn Sie dies Schreiben lesen, habe ich die Bretagne bereits verlassen, und es hätte also keinen Zweck, weiter nach mir zu hören. Indem ich Ihnen hiermit mein Lebenswünschliche, wünsche ich Ihnen alles Gute.“

Dieser räthelhafte Brief, dessen Wichtigkeit ihn überfallte, war nicht geeignet, Jean über die Absichten der Schreiberin zu beruhigen. Er konnte den Charakter der Lady Paul zu gut, um unter dieser abenteuerlichen Resignation, die sich jedes Fortworts enthielt, nicht irgend einen verborgenen Plan zu ahnen. Wahrscheinlich

werden, daß die vorläufigen Ergebnisse bereits bis Anfang De-

zember fertiggestellt sind. (In der heutigen Sitzung des Bundesrats)

wurde die Vorlage, betreffend die Ueberführung der Reichsland-

gaben und die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1905 dem

Ausschuß übergeben. Der Ausschußbericht über den Entwurf

einer Verordnung, betreffend die nähere Festlegung über die Ge-

währung von Tagelöhnen, Fuhrloshen und Umzugskosten an die

Beamten der Militär- und Marineverwaltung fand die Zustimmung

des Bundesrats. (Poloniale). Der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge hat

der in Reichsregierung der Kolonialabteilung beschäftigte Wirk-

liche Legationsrat Dr. v. Jacobs Mittellungen über die gegen

ihn gerichteten Angriffe wegen seiner Weisung über die gegen

ihm gerichteten Angriffe wegen seiner Weisung über die gegen

ihm gerichteten Angriffe wegen seiner Weisung über die gegen

ihm gerichteten Angriffe wegen seiner Weisung über die gegen

ihm gerichteten Angriffe wegen seiner Weisung über die gegen

ihm gerichteten Angriffe wegen seiner Weisung über die gegen

ihm gerichteten Angriffe wegen seiner Weisung über die gegen

ihm gerichteten Angriffe wegen seiner Weisung über die gegen

zu machen, die in einem hohen Zustande der Leistungsfähigkeit

gehalten werden wird, um ihr zu ermöglichen, sofort in

Heimathäfen mit der Kanalflotte und der atlantischen

Flotte zusammen eine Flottenvereinigung von unerreichter

Macht zu bilden. Die Kanalflotte wird aus dem Nord Meßen,

dem Agamenon, den acht Linien Schiffen der Klasse König

Edward VII. und aus vier anderen, etwas älteren Schiffen

von etwa 15 000 Tonnas bestehen. Die letztgenannte Flotte

wird fünf Linien Schiffe der Duncan Klasse und ein anderes

Schiff enthalten. Jeder Flotte wird ein Kreuzergeschwader

beigegeben werden. Außer der Heimflotte mit ihren Kreuzern

deren genaue Zusammenstellung noch nicht bekannt ist, werden

die Kanal- und die atlantische Flotte, die immer in englischen

Gewässern sein werden, über annähernd 80 120000 und 84

9 200000 Geschütze verfügen.

Spanien. Das englische Geschwader ist

Aus Stadt und Land.

Personennotizen aus dem Oberpostdirektionsbezirk

Telegraphenbeamten. Die Unterbeamten als Telegraphenbeamten:

Badische Politik.

Vom „Kloß der Rechten“.

Karlsruhe, 3. Nov. Das Liebeswerben des Zentrums

um Gewinnung der Konservativen für einen

„Kloß der Rechten“ erfährt im Organ der badischen Konservativen

Partei nachfolgende Abfuhr: „Daß das Zentrum in der

Reichspolitik für nationale Leistungen nur gegen Gegen-

leistungen zu haben ist, ist für einen positiv gläubigen Evange-

lischen eine Verleugnung des Christentums mit dem Wort

Jesus: Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist. Daß das Zentrum

mit den offenkundigen Gegnern des Reiches, Polen, Belgien,

Österreich u. a. gemeinsame Sache macht, steht den positiv

gläubigen Evangelischen auf derselben Linie. Daß sich das

Zentrum je einmal mit den Sozialdemokraten hat verbinden

lassen, das gilt uns geradezu als Frevel am positiv gläubigen

Christentum. Endlich die Bedeutung, welche im Zentrum

Unfallversicherung im badischen Bahnbetriebe.

SRK, Karlsruhe, 3. Nov. Die „Südd. Reichs-Korrespondenz“

schreibt: Auf je 1000 versicherte Personen betrug die Zahl

der entschädigungspflichtigen Unfälle im Jahr 1905 8978. Von

den 154 im Jahre 1906 entschädigten Unfällen verursachten 72

eine vorübergehende Erwerbsunfähigkeit, 3 eine völlige Erwerbs-

unfähigkeit und 28 den Tod. Die Ausgabe an Entschädigungen

weist gegen 1904 wiederum eine Steigerung auf, da der Zugang

an entschädigungsberechtigten Personen den Wegung solcher wesent-

lich überlegen hat; von einem Beharrungszustand kann also

immer noch keine Rede sein. In Tarifabschlüssen betragen der

Ausland.

Ungarn. Das Reichenbegründnis und die Beilegung des

Frankreich. Die Orden des Krieges-

Großbritannien. Die neue Heimflotte

Österreich. Die neue Heimflotte

Offizielle Hallenbeit.

SRK, Karlsruhe, 3. Nov. Die „Südd. Reichs-Korrespondenz“

schreibt: An die künftige erfolgte Veränderung in der

zusammensetzung des Reichs-Korrespondenz werden in

den nächsten Monaten und Erörterungen gefolgt, die

wie wir zuversichtlich erfahren, in allen ihren Teilen

zufriedenstellend ablaufen werden. — In Karlsruhe

ist die neue Heimflotte

Buntes Feuilleton.

Opfer der amerikanischen Eisenbahnen. Die furchtbare

Katastrophe bei Atlantic City, bei der ein Zug von einer

Brücke in den Meeresspiegel stürzte, wird wieder

ante, durch Lichtbilder veranschaulichte Vortrag fand den reichen Gehalt der Anwesenden, die den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten.

Die literarische Vereinigung Mannheim veranstaltete am Dienstag den 6. November, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saal des alten Rathauses bei freiem Zutritt zum Andenken an den Geburtstag Sr. d. Schillers eine Gedächtnisfeier, bei der unsere hochgeschätzte heimische Schriftstellerin, Frau Franz Sillig, einen Vortrag über das Thema: „Schiller als Dramatiker“ halten wird.

Eröffnung einer Privatklinik. Die mit in Erfahrung bringend, haben die Herren Dr. Max Bergnis, Spezialarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe und Dr. Karl Magenan, Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in R. 7, 30 (Friedrichsring) eine Privatklinik eröffnet, die zur Behandlung innerer und chirurgischer (gynäkologischer) Erkrankungen mit Ausnahme von ansteckenden Krankheiten, Lungenerkrankungen, sowie Haut- und Geschlechtskrankheiten bestimmt ist.

Danny Gärtler bleibt noch in Mannheim! Danny Gärtler, der unübertreffliche Vortragskünstler, machte gelegentlich seines geistreichen letzten Auftritts die hochverehrte Mitteilung, daß er noch einige Tage bei seinen „lieben Mannhemern“ verweilen wird. Er hat sich, durch die außergewöhnlich herrliche Aufnahme in Mannheim, ermutigt, einschließlich im Mannheimer Künstler-Cabaret, das heute Samstagabend im Kasino ein mehrstündiges Gastspiel beginnt, weiter aufzutreten.

Obenwaidklub, Sektion Mannheim-Ludwigshafen. Morgen Sonntag unternimmt der Obenwaidklub seine erste und letzte Wanderung des Jahresprogramms 1906. Die Abfahrt erfolgt erst um 7 Uhr 42 Minuten nach Badargemünd. Ueber den Waidfelden, dann am ausgedehnten Hang entlang geht zum Tillystein und schließlich hinauf zum Dilsberg. Dort im guten Gasthof „zur schönen Aussicht“ wird das Frühstück eingenommen, darauf der Ort und die Burg besichtigt und die Teilnehmer aller Wanderungen 1906 im Bilde festgehalten.

Der Verein für deutsche Kirchenmusik wird am Sonntag, 4. November (Reformationsfest), vormittags 10 Uhr in der Kantordienkirche folgende deutsche Choräle zum Vortrag bringen: 1. „Wachet auf“; 2. „Ach bleib mit deiner Gnade“.

Ständchen. Dem armen Mitglieder des Mannheimer Singsingels, Herrn Friseur Franz Schilling, D. 1, 12, wurde in Anerkennung seines 25jährigen Wirkens im Verein am Dienstag Abend ein Gefangenschaftsdiplom gebracht und ein Ehren-Diplom überreicht.

Vertraut mit dem Dienst eines Schutzmanns beim Bezirksamt Mannheim wurde der provisorische Wendarm Paul Curtz in Karlsruhe.

Die internationale Ausstellung Brüssel 1906 war auch mit Rheinpfalzweinen besetzt, deren Kennzeichnung unauffällig im Wapfen ist. Die wiederholt prämierte altrenommierte Firma J. A. Edel, Weingutbesitzer in Neustadt a. d. N., wurde mit der höchsten Auszeichnung, dem „Grand Prix“, beehrt. Man ersieht hieraus, wie erfolgreich die Pfalz den schweren Kampf mit den Konkurrenzweinen bestreift.

Ein interessanter Prozess. Bezüglich der unter vorstehender Epigraphie gebrachten Mitteilung wurde und von beteiligter Seite das betreffende Urteil zur Verfügung gestellt. Wir haben daraus entnommen, daß diese Mitteilung in wesentlichen Punkten den Tatsachen nicht entspricht und demgemäß entbehrt der Wahrheit. Die Begründung der Abweisung der Klage hervorgerufen, daß der Anspruch der Kläger nicht begründet ist.

Reinhold'scher Wetter am 4. und 5. Nov. Vorherrschend östliche bis südöstliche Winde werden am Sonntag und Montag nur teilweise bemerkt und schließlich durch kalte Stürme abgeweht, im übrigen aber trocken und auch mehrfach ausgezeichneter Wetter im Gefolge haben.

Aus Ludwigsbach. Ein tödlicher Unfall ereignete sich heute vormittag im Stadtteil Ludwigsbach. Der 50 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Friedrich Kocher, welcher schwerkränklich ist, wurde von einer beladenen Bierrolle der Spenerer Brauerei überfahren. Die Räder gingen dem bedauernswerten Manne förmlich über den Leib. Er ward auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Aus dem Grossherzogtum.

Sandhofen, 2. Nov. Am 30. d. Mis. kam es in Sandhofen zwischen zwei Frauen wegen eines Hundes zum Wortstreit, wobei die eine Frau der anderen einen Jemenstocher einsteckte — bezog an den Kopf mit, daß die Gefasste bewußlos zu Boden stürzte. Sie mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und ist erwerbsunfähig. — Im Lokal „Zur Reichshöhe“ findet Sonntag, den 4. November, abends 8 Uhr, die Aufführung eines Reformationsfestspiels durch den evangelischen Arbeiterverein statt, bestehend in zwei dramatischen Stimmungs-

bilbern aus Luther's Leben: „Die Bannbulle“ und „Luthers Hochzeit“ von Otto Steinbach. Beide Darstellungen sind getreu nach geschichtlichen Quellen gearbeitet und geben ein entsprechendes, warmes Bild der geschichtlichen so bedeutenden Vorgänge. Da die Aufführung am Reformationsfest stattfindet, wird wohl auf zahlreichen Besuch zu rechnen sein.

Sport.

Fußball. Morgen Sonntag, den 4. November findet auf dem hiesigen Exerzierplatz nachmittags 3 Uhr ein Wettspiel der dritten Mannschaften des Mannheimer Sportklubs „Germania“ und der Ludwigsbacher Fußballgesellschaft 1906 statt. Beide Mannschaften treffen sich zum ersten Mal.

Bei der Berliner Automobilausstellung ist, wie unser Berliner Sportberichterstatter meldet, auch die Benzmarke vertreten. Im ersten Saal, so schreibt er uns, fallen zunächst die Stände der Firma Benz auf; ein sehr schöner 40 PS. Wagen, ferner ein Wagen des Prinzen Heinrich, verschiedene Chassis und ein mit allem Komfort ausgestatteter Reisewagen springen vor allem in das Auge.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 2. Nov. Das Reichsgericht verhandelte über die Revision des Prozesses des Majors a. D. M. von Jander, der nach dreiwöchiger Verhandlung vor dem Schwurgericht in Breslau am 15. Juli in nur einem einzigen Falle wegen Betruges zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Gegen das Urteil hatte sowohl die Verteidigung wie auch der Staatsanwalt Revision eingelegt; jene gestützt auf formale und materielle Gründe, dieser wegen der Freisprechung in den übrigen Fällen. Das Urteil lautete auf Verwerfung der Revision der Verteidigung und des Staatsanwalts, indem sich das Gericht den Ausführungen des Reichsanwalts anschloß.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

Geogr. Bod. Hol- und Nationaltheater in Mannheim.

„Der fliegende Holländer“.

War in diesem Jahre von der Intendanz zum Benefiz des Hoftheater-Singchors ernannt worden; erfreulicherweise, daß auch diese gut einstudierte und in den Rollen vortreffliche Oper allseitig eine starke Anziehungskraft auf das Mannheimer Theaterpublikum aus. So hatte denn auch gestern das Haus einen recht stattlichen Besuch aufzuweisen, was im Interesse des eifrigen und zielgerichteten Vortrags der Benefizantinnen nur zu begrüßen war. Möchte ihnen eben von ihnen ein erliches Stimmchen zueilen werden, als Gewinn des Abends, der leider „nur einmal im Jahre“ ist. Die Vorstellung selbst verlief ohne Störungen, nur die Pausen zwischen den einzelnen Akten hätten etwas abgekürzt werden müssen, damit der Schluß nicht, wie geschehen, um eine Viertelstunde verzögert worden wäre. Sollten, wie auch die Benefizantinnen, Damen und Herren, hüten am gestrigen Abend sehr gelungene Leistungen und fanden ebenso verdient, wie freundliche Anerkennung seitens Hauses.

Zweites Kammerkonzert.

Dem gestrigen zweiten Kammerkonzert unter Herrn Leiter Kabe's Leitung lag ein im wesentlichen anderes Programm zugrunde. Die Durchführung bediente den guten Eindruck, den wir von der künstlerischen Tätigkeit des Herrn Kabe im ersten Kammerkonzert erhalten hatten, voll und ganz. Herr Kabe erwies sich auch gestern als ein temperamentvoller, energischer, zielbewusster Dirigent, der es versteht, seine edle Kunst, Begabung auf das Beste zu übertragen. Allein die Hingabe der künstlerischen Kraft, der alle Mittel erben, verdient Lob. Besondere Erwähnung der bemerkbaren Fortschritt, den das neuangeordnete Orchester in der kurzen Zeit in vollem Umfang erreicht hat. Der Streichkörper namentlich hat in Einheitslichkeit der Präzision und Deutlichkeit der dynamischen Nuancen bereits recht gutes. Doch die Holz- und Blechbläsergruppe im Vergleich hierzu an Klarheit und Präzision in der Ausführung der Figuren, an edlem Gesamtanfang etwas zurück, wie beispielsweise im ersten Satz der Tchaikowskischen Sinfonie (No. 4) ist bei einem neuangeordneten Orchester ebenfalls sehr verständlich als entschuldigbar und beinahe nicht den überaus günstigen Gesamteindruck.

Das Konzert wurde mit Max Schilling's Chorpsiel zum zweiten Akt der Oper „Jugends“ eröffnet. Dieses Lustspiel ist ein treffendes Beispiel für die vornehme Diktion und die reizvolle, dabei eigenartige Instrumentation der Schilling'schen Oper, die 1894 unter Motil in Karlsruhe die Uraufführung bestand, bald an vielen deutschen Bühnen u. a. auch an der unsrigen, aufgeführt wurde. Die Wiedergabe war eine hohe Lobes würdige. Das Orchester erfüllte namentlich im Streichkörper einen wunderbaren Klang. Die zweite Nummer, Brahms' „Nachtgedichte“ für eine Violin, Violine und Orchester, leitete sich an ein Programm aus Goethe's „Harzreise im Winter“ an, welches nach Goethe's Erklärung selbst eine eigene „literarisch-romantische“ Geschichte hat. Das Gedicht beginnt mit den rühmlichen Worten: „Aber ach! wer ist's? Dieser ohne Kenntnis der Vorgeschichte des Gedichtes unverständliche Text und der düstere Ernst, der die Komposition durchzieht, erschweren die Aufnahme derselben beim großen Publikum. Erst mit der Schlußstrophe tritt ein belebender Sonnenstrahl durch, dem Männerchor sich schon Aufgaben zuerteilt, und die Frauenstimme durchzieht den Text wie ein Silberfaden. Und die Interpretation dieses Werkes, das meines Wissens hier als Novität erschien, war eine Begreifliche erweckende. Herr Kabe hatte den vollen und instrumentalen Teil vorzüglich einstudiert und hielt den Chor, welchen ein Teil des Orchesterensemble trefflich vertret, und das Orchester mit fester Hand zusammen. Sorgte auch für die nötige Diktion, so daß die patriotische Stimmung von Fräulein Poenen frei und ungehindert erstehen konnte. Seit Amalie Joachim, die das Solo bei der Uraufführung (1875) in Wien vertret, sind wohl wenig Mütterinnen zur Lösung dieser schwierigen Aufgabe mehr berufen als Tilly Koenen. Eine oberliebste Serenade für Streichorchester, komponiert von dem 18jährigen Weingartner, bot zur bisteren Abkühlung einen freundlichen Gegensatz. Die beiden Gefährten sind in ihrer Art, Weidlich und ungehobenen Ursprünglichkeit von der Mozart'schen Serenade. Etwas weniger frisch fließt die Einleitung im Intermezzo und himmelstürmischen Andante. Die Serenade fand, trefflich gespielt, vielen Beifall.

Das Schlußwort erhielt Tchaikowsky in seiner fünften Sinfonie in e-moll. Sie ist eines der reifsten Werke des russischen Sinfonikers und enthält wirklich erliche und wirklich empfundene Musik in teilweise neuen Formen. Namentlich der erste Satz in der Wärme und Wahrheit seiner Empfindung, der kampfswollen thematischen Durchführung und nichtswachen Sicherung ist ein lebendiges Dokument der hohen Begabung seines Schöpfers. Dürre Schmerzmut beherrscht die beiden ersten Sätze, deren zweiter einen Mittelteil in phantastischer Tonart zeigt. Erst der Schluß des zweiten Satzes bringt eine Annäherung der Stimmung ins Heitere. Der dritte Satz zeigt ebenfalls des Meisters Menschlichkeit oder Scherz in der Walzerform. Es ist aber nicht unser deutscher Walzer, sondern der durch seine Entfaltungen charakteristische Walzer Tchaikowsky's, wie derselbe in vielen seinen Symphonien

erscheint. Der Finales hat die musikalische Einheitlichkeit durch Wiederholung des Eingangsmotivs des Einleitungssatzes; aber er löst nicht, was er verspricht, trotz der glänzenden Farbenpracht seiner musikalischen Einleitung. Die Entfaltung hält sich hier hart an der Oberfläche und die Durchführung zeigt viele Wiederholungen ohne eine eigentliche Steigerung. Das Werk wurde bereits in diesem Sommer unter Schneider's Leitung vom jetzigen Mannheimer Kammerorchester interpretiert. Herr Kabe hielt sich von der gelegentlich breiten Tempovernahme Schneider's, namentlich im Schlußsatz, fern. Die Wiedergabe des schwierigen Werkes war eine sehr lobenswerte und stellt der Dirigentenbefähigung Kabe's, der das Werk wie alle vorhergegangenen frei aus dem Gedächtnis dirigierte, das glänzende Zeugnis aus.

Die Solistin, Fräulein Koenen, von ihrer Mitwirkung im Musikvereins-Chorvereinlängert der vorliegenden Saison hier auf heute eingeführt, sang außer dem erwähnten Solo Bieder von Schubert (dem Unendlichen, Weichen am Spinnrade, Gruppe aus dem Tactus und Aufsingung). Schon die Wahl, aber noch mehr die Wiedergabe derselben, ist bezeichnend für die dem Erntien zuneigende Ausdrucksfähigkeit der geschätzten Künstlerin. Das prächtige, dunkelfarbige Material, Temperament und der Adel ihres künstlerisch durchdachten Vortrags erzielen einen Erfolg, der schließlich in die Wiederholung des letzten Liedes ausmündete. Herr Hans Haus begleitete gewandt.

Geogr. Bod. Hol- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 4. Nov. (B): „Trianon und Holbe“. — Montag, 5. (A): „Klein Dornis“. — Dienstag, 6.: Goldschmiedung Nr. 8: „Der Virepels“. — Mittwoch, 7. (D): „Andine“. — Donnerstag, 8. (A): „Der Puppenmacher“. „Inten“. — Freitag, 9. (C): „Zum ersten Male: „Die Sonnenprinzess“. — Samstag, 10. (B): „Das Heringgold“. — Sonntag, 11. (D): „Walfäre“. Die Intendanz hat die einaktige Oper „Der Prophet“ des in Deutschland schon durch seine Oratorien und Opernkompositionen bekannt gewordenen Enrico Hoffi zur Aufführung angenommen. Die Aufführung soll bereits am 7. Dezember und zwar bei Anwesenheit des Komponisten stattfinden. Mit der Einführung des Werkes, die von den Herren Kabe, Kabe und Gebrecht geleitet wird, ist bereits begonnen. Die Hauptpartien singen Fräulein Brandes, Fräulein Kofler, Herr Carlen und Herr Kromer. Diese Aufführung dürfte umso größerem Interesse begegnen, als sich Hoffi damit überhaupt zum ersten Male der Bühne zuwendet. Eigentlich hatte das Dresdener Hoftheater die Aufführung erworben. Die dortige Intendanz ist aber infolge der großen Vorbereitungen zum „Koloß“ von Schilling davon zurückgetreten.

Reines Theater. (Spielplan.) Sonntag, 4.: „Die Journalisten“. — Donnerstag, 8.: „Die lustige Witwe“. — Sonntag, 11.: „Hofenmontag“.

Vom Theater. Volzgen's „Lumpenkindel“ geht am 16. November im Hofgarten als Premiere über die Bretter. Tag Halle's „Jugend“, um die, wie erinnert, bei seiner Uraufführung in Mannheim die Kritik sehr aufeinander plähten. Ist für die nächste Zeit zur Reueinstudierung vorgesehen. „Il Viandante“, ein deutsches „Der Prophet“, eine einaktige Oper von dem geschickten Komponisten Enrico Hoffi, soll demnächst als Aufführung im Hoftheater in Szene gehen. Auch die Opern „Der Widerspänstigen Zähmung“ und „Mignon“ werden neuerdings zur Wiedergabe vorbereitet.

In der permanenten Ausstellung des Kunstvereins sind neu ausgeleitet: 1. Kollektion Gedichtblätter, 2. Kollektion Franz Hein-Beipzig, 3. zwei Gemälde von Frau Wucherer-Cronberg und sonstige verschiedene Künstler.

Regitations-Abend. Der in München und anderen Städten ebenfalls bekannte Regitator und Schauspieler Vogelmann-Vollrath wird am Freitag den 16. November im Kasino saale einen Regitations-Abend veranstalten. Die ersten Zeugnissen Münchens sprechen sich in sehr lobender Weise über seine Kunst aus. So haben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ besonders das künstlerisch gewählte Programm, die forense und deutliche Aussprache und die treffliche Charakteristik der verschiedenartigen Dichtungen seiner „Internationalen Abend“ (Regitationen französischer, englischer und italienischer Originale) hervor. Ueber einen deutschen Abend schreibt dieselbe Zeitung u. a.: „Der Tod des Tiberius“ von Heibel und Schürz, „Ewiger Jude“ treten aus dem reichhaltigen Programm durch besonders packende und lebensvolle Charakteristik hervor. Auch Märchen von Schombach und Andersen fanden durch ihn ungemein tiefen Eindruck und mit ungemeinem Schwere vorgetragene Verlesung. Der Künstler fand bei dem reichlich erschienenen Publikum großen Beifall.“

Or. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) In Karlsruhe: Sonntag, 4. Nov.: „Die Hugenotten“. — Montag, 5.: „Violetta“ (La Traviata). — Dienstag, 6.: „Wilhelm Tell“. — Mittwoch, 7.: „Die deutschen Meistersinger“. — Donnerstag, 8.: „Dallin“. — Freitag, 9.: „Carmen“. — Samstag, 10.: „Die Frau von Messina“. — Sonntag, 11.: „Figaros Hochzeit“. — Montag, 12.: „Die Sonnenprinzess“. — b) In Baden: Mittwoch, 7. Nov.: „Violetta“ (La Traviata).

Heinrich Seidel hat sich, wie unser Berliner Bureau berichtet, gestern im Kreisfrankenhaus zu Bismarck eine Operation unterzogen. Sie nahm einen guten Verlauf und erach, daß Seidel an einer gefährlichen Krankheit am Darm litt. Es ist zu hoffen, daß keine weiteren Komplikationen eintreten.

Gesatine Pharrac gab gestern, so tritt unser Berliner Bureau mit, in der Berliner Philharmonie ihr Abschiedskonzert. Es war ein elegantes Publikum erschienen. In der Hestage hatte das Kronprinzenpaar Roy genommen, das sich lebhaft an den Empfindensweisen beteiligte. Gesatine Pharrac wurde mit Blumen überschüttet.

Arbeiterbewegungen.

Dresden, 2. Nov. Im Oelsnitz-Quartier Grubenbezirke fand eine Versammlung sämtlicher Ausschüsse der Bergarbeiter statt. Es wurde beschlossen, bis Montag den Grubenverwaltungen ihre Forderungen einzureichen, die sich denen der Eisenerkommission anschließen. Weitere verbindliche Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die bis jetzt vorliegenden Antworten der Grubenverwaltungen sind in ablehnendem Sinne gehalten.

Geestemünde, 2. Nov. Zwischen den Rhodernen der Fischdampfer und den streikenden Mannschaften ist heute Mittag eine Einigung zustande gekommen. Damit ist der Zustand beendet.

Dresden, 2. Nov. Die Belegschaften der Beihsteiner, Gottesberger und Kalmischen Werke nahmen in stark besuchter Versammlung die Resolution der Bergarbeiterverbände an. Es wurde beschlossen, von deren Forderungen festzuhalten. Die Arbeiterausschüsse werden beantragt, bis zum 6. November eine Sitzung anzuberaumen und in dieser eine klare Antwort auf die erneuten Forderungen zu veranlassen.

Paris, 2. Nov. Der Zustand des Personals der elektrischen Straßenbahnen am linken Seine-Ufer, der am 14. Oktober ankam, wurde durch einen Schiedsrichter des Ministres der öffentlichen Arbeiten, Barthou, beendet.

Paris, 2. Nov. Der hier tagende Konvent der eingetragenen Seeleute nahm Beschlüsse an, die verlangen, daß die auf den französischen Kauffahrtschiffen

Unser November-Angebot!

Nur der persönliche Einkauf überzeugt von den
Vorteilen, die wir bieten

Unsere

Schuhwaren-Abteilung

bietet an:

Damen-Meltonschuhe mit Kardelsohle Paar 60 Pfg.	Damen-Schnürstiefel Chevroux Lini, mit Lackkappe Paar Mk. 5.75
Damen-Tuchschuhe mit Ledersohle und Flock Paar 1.00	Damen-Schnürstiefel, Boxcalf solide Qualität Paar Mk. 6.75
Damen-Stepp-Pantoffeln mit Filz- und Ledersohle Paar 90 Pfg.	Damen-Boxcalf-Schnürstiefel elegante Ausführung, System Handarbeit Paar Mk. 9.50
Damen-Melton-Pantoffeln mit biegsamer Ledersohle, feine Farben Paar Mk. 2.00	Boxcalf-Kinder-Schnürstiefel Größen 31-35, Paar Mk. 3.25, Gr. 37-40 Paar Mk. 4.50
Farbige Kinder-Schnürstiefel Ziegenleder, warm gefüttert, Gr. 18-21 Paar Mk. 1.60	Damen-Gummischeue Hamburger Fabrikat Paar Mk. 1.95

In der

Lebensmittel-Abteilung

finden Sie nachstehendes selten günstiges Angebot:

Pa. junge Schnitt- oder Brechbohnen 2 Pfund-Dose 25 Pfg.	Ananas, ganze Frucht 2 Pfund-Dose Mk. 1.15
Junge Pariser Karotten 2 Pfund-Dose 48 Pfg.	Weichselkirschen 2 Pfund-Dose 65 Pfg.
Junge Braunschweiger Erbsen 2 Pfund-Dose 38 Pfg.	Aprikosen, halbe Frucht 2 Pfund Mk. 1.15
Suppenschnittspargel mit Köpfen, mittel 2 Pfund-Dose 68 Pfg.	Elsässer Erbsen pois moyen 2 Pfund-Dose 48 Pfg.
Erbsen mit Karotten 2 Pfund-Dose 54 Pfg.	Petit pois moyen 2 Pfund-Dose 65 Pfg.

In der Haushalts-Abteilung

sind zu Ausnahmepreisen ausgelegt:

Wäsche-Trockner massiv, mit 10 Stäben Stück	Kehr-Schaukeln Schwarzblech gross Stück	Likör-Service Krug mit 6 Gläsern und Glastablett komplett	Ein Posten Leuchter Seifendose Feuerzeug, Knäuldosen jedes Stück	Ein Posten Kohlen- schaukeln und Feuerhaken jedes Stück	Petroleum- kannen Weissblech 2 Liter Stück	Kristall- Gläser 2. Ansatzchen jedes Stück	Milch- Töpfe dekoriert ca. 1 Ltr. Inhalt jedes Stück
75	28	65	8	12	75	12	18
Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.

Tadelloser Sitz

Erprobte Fabrikate

Nur von
Samstag

den 8. November

bis
Mittwoch

den 7. November

Nur grösste
Abschlüsse
setzen uns in
den Stand
für Konserven
nebenstehende
Preise machen
zu können.

Nur von
Samstag

den 8. November

bis
Mittwoch

den 7. November

Elegante Passformen

Billigste Preise!

Reichhaltige
Auswahl in
allen Artikeln
der
Schuhbranche

Für die
sparsame
Hausfrau!

Jeder
Einkauf ein
Ersparniss!

Herm. Schmoller & Co



KANDER Billige Schürzen-Tage

Warenhaus
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

Kinder-Hängerschürzen in Batist und Kretonne passend bis 4 Jahre	Einheitspreis Stück	48 Pfg.	Siamosen-Reform-Trägerschürzen schwarzfarbig mit Besatz	Einheitspreis Stück	85 Pfg.	Damen-Reform-Trägerschürzen extra weit, mit Tasche und farbigen Besatz	Einheitspreis Stück	45 Mk.
Kinder-Wachstuchschürzen mit Träger passend bis 7 Jahre			Siamosen-Hausschürzen extra weit, mit Volant und Tasche			schwarze Hausschürzen aus vorzüglichem Panama mit Volant und Tasche		
Damen-Hausschürzen ochtfarbig Siamosen			Damen-Zierschürzen aus vorzüglichem Panama			Weisse Damen-Trägerschürzen mit Aesol-Volant		
			Damen-Zierschürzen aus geblühtem Siamosen, ringeln mit Stickerei-Volant			Siamosen-Reform-Trägerschürzen extra weit, ringeln Volant, Hüftbesatz		

Prima Tafel-Trauben Kiste 85 Pfg.

Deutscher Cacao Pfund 98 Pfg.	Delicatess-Bratheringo Dose 65 Pfg.	Frühstücks-Käse Stück 8 Pfg.	Berliner Getreide-Kümmel 1/2 Liter-Flasche 98 Pfg.	Frankfurter Würstchen Paar 23 Pfg.	Getrocknete Schneidebohnen Paket 25 Pfg.
Heidelberger Schlosszwieback Paket 10 Pfg.	Neue Maronen Pfund 18 Pfg.	Neue Kranzfeigen Pfund 25 Pfg.	Kieler Bäcklinge 3 Stück 18 Pfg.		

Mannheimer Liedertafel.
Samstag, 3. November, abends 7,9 Uhr
Sonntag, 4. November, abends 5 Uhr
Gesamt-Chorprobe
Der Vorstand.

Liederfranz.
Grande Samstag abends 7,9 Uhr
Gesamt-Probe!
Der Vorstand.

Louis Lochert
2, 9, zu Markt, am Unten Markt.
Lebende Hechte, Karpfen, Schlei, Wrasse
Süßwasser Fische, Salm, Forelle, Saibling, Schleie, Karpfen, Heilbut, Scharbe, Zander etc.
Enten, Gänse, Hühner, Eppenhühner, Kanarienvögel, Goldfische, Koi, Regenbogenforelle, Karpfen, Heilbut, Scharbe, Zander etc.
Jagd- und Sportwaffen, Revolver, Pistolen, Schusswaffen, Jagdgeschosse, Patronen, etc.
Telephon 227. 82 7, 27.

Gundl
Neue Gemüse-Conserven
junge Erbsen, Bohnen, Karotten, Tomaten, Champignons, Pilze, etc.
Telephon 227. 82 7, 27.

J. H. Kern
C 2, H.
Telephon 227. 82 7, 27.

Ununterbrochen Vorstellung von 8 Uhr nachmittags bis 11 Uhr nachts. **Nur 3 Tage** Angenehm durchwärmtes Lokal mit guter Ventilation.
ist Der Hauptmann von Cöpenick im Kinematographen-Theater, P 6, 20
zu sehen.
Auser diesem Sensationstück noch zu sehen:
Aus dem Leben eines Polizisten (dramatisch u. humorist.)
Verbotene Frucht (satirisch).
Der Chauffeur als Anfänger (eine Trefelchen).
Grosses internationales Wettlaufen (interessant und sportlich etc. etc.)

J. Dauf
F 1, 4
und Conterstrasse 16.
Herren-Sweater
Knaben-Sweater
Herren-Westen
Damen-Westen
Schalterkragen
Kopftücher
Umschlagtücher
Reise-Plaids
Golf-Blusen
Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder
Herren-Socken
Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Unterhosen
Leibbinden
Knielwärmer
Lungenschützer
Baby-Artikel
Normal- und Reform-Unterklöider
in allen Preislagen
Prof. Dr. Gust. Jägers Normal-Weilwäsche
Styler gestrickte Knaben-Anzüge.

Verkauf.
Gasherd
mit Wasserdruck (Mehrfach-Zenting) für Kochzwecke, Wasch- oder Hotel geeignet. Billig zu verkaufen. Röh, Kesselrohr, Kesselrohr, 7, 2000
Ganz im Neuen Ding zu verkaufen, nehmest Neufabrikation in Zahlung. 8111
Erl. u. F. Nr. 8111 u. d. G. G. G.
Neuware, (Zudem Kunst) einmal gemacht zu verkaufen. 8110, im Verlag Nr. 41600.

Ausstellungs-Schrank,
Dobe 100 cm, Breite 120, Tiefe 20 cm, von 2 Seiten Öffnen. Billig zu verkaufen. 6082
Erl. u. W. Nr. 6082 u. d. G. G. G.
Telephon 227. 82 7, 27.

Flaschen-Bier
hell und dunkel, Lager- sowie das allbeliebte Hoch-Bier aus der **Brauerei Habereck**
Lieferung in 1/2 u. 1/4 Ph. bei prompt. Bedienung frei ins Haus. Die Abfüllung geschieht mit 4-Kohlen-Säureapparat nach d. System. Bestellg. schriftl. od. per Postkarte erk.
Joh. Priller, Flaschen-Bier, T 3, 14.
Erl. u. W. Nr. 41600.

Großes Buffet,
Bensifance mit Schokolade u. Zucker, nach dem besten Rezept. Preis 10-12 Mark. An der Ecke der Hauptstrasse, gegenüber dem Hotel, 41600.

Stellen finden.
Schreibgehilfe,
jungverheiratete, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Schreibe-gehilfe. Erl. u. W. Nr. 41600.

Büglerninnen
u. Corsettfabrik
Eug. & Herm. Herbst
Neckarstadt (Hauptstr.)
Telephon 227. 82 7, 27.

wichtigen Erfindung
potentiaell gefährt, welche während energischen Fortschritts
sichere angenehme Existenz
dient (Verdienst pro Jahr mind. 4000-5000 Mk.)
für die Mannheimer, Ludwigshafen und Umgebung
vergeben werden. Die Sache ist garantiert wertl.
Beschreibung nicht erforderlich. Interessenten mit
einem hundert Mark vor wollen sich sofort im
Hotel Kaiserhof, Mannheim, am 22. melden.

Lehrmädchen.
Ein unabhängiges Mädchen kann das Schreiben lernen. C 4, H, 1. Zentr.

Lehrmädchen
sicher in Manufaktur- und Kleiderarbeiten. Erl. u. W. Nr. 41600.

Lehrling
mit guter Schulbildung und angenehmer Persönlichkeit. Erl. u. W. Nr. 41600.

Lehrling
mit guter Schulbildung und angenehmer Persönlichkeit. Erl. u. W. Nr. 41600.

Stellen suchen
Junge für Tochter mit guter Schulbildung. Erl. u. W. Nr. 41600.

Stellen suchen
Junge für Tochter mit guter Schulbildung. Erl. u. W. Nr. 41600.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Möbl. Zimmer
B 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Nur noch wenige Tage
dauert mein
Räumungs-Verkauf

da der Umzug nach meinem
Neubau H 1, 4 Breitestr

früher Weisses Lamm
in aller Kürze stattfindet.

Um vollständig zu räumen, gebe ich trotz
meiner schon enorm billigen Preise

10% Rabatt

oder doppelte Rabattmarken

Manufakturwaren, Normalwäsche,
Bettfedern u. Daunen, fertige Betten
und Ausstattungs-Artikel.

Kaufhaus D. Liebhold Mannheim

H 2, 18. H 2, 19. H 1, 14.

**Knaben-
Anzüge
und Paletots**

für 8-15 Jahre
in unerreichter Auswahl.



Matrosen-Anzüge
von 2.90 an

- Original Kieler Anzüge
- Original Kieler Paletots
- Elegante Knaben-Paletots
- Washhosen
- Sport-Blusen u. -Hemden
- Mozart und Brüssler Modell-Anzüge
- Knaben-Kittel-Anzüge.

Gebrüder Wronker
Mannheim, S 1, 1 (Marklecke).

Verloren.

Damenbr. rot emailiert,
mit D 2100 Staatspost verfahren.
Auf dem Weg D 2, 18, 14, 14.
Trenton, verli. Dannerst.
Hilf. Uhr m. l. Kette. Whing.
o. Gel. Fußuhr. 15, 22, 41072

Unterricht.

English Lessons
Mrs. Cecile Glensky
Engländergasse 10
Tel. 2, 4, 11, 116

FRANZÖSISCH A. Dupuy
gegründet 1898
D'1: 3 am Paradenplatz D 1, 8
Englisch, Französisch, Spanisch,
Russ., Ital., Deutsch, Griech., etc.
Schulunterricht, Privatunterricht,
Korrespondenz- und Übersetzungs-
unterricht, etc.

Sprachen-Institut
W. Mackay
gegründet 1898
D'1: 3 am Paradenplatz D 1, 8
Englisch, Französisch, Spanisch,
Russ., Ital., Deutsch, Griech., etc.
Schulunterricht, Privatunterricht,
Korrespondenz- und Übersetzungs-
unterricht, etc.

Wohin gehen wir heute???

Randfutsche D 5, 3.

Frei-Konzert und Ochsenblutfest

Mik. Göh,
Wein- und Bierhändler

Goldenes Lamm • E 2, 14.

Grosses Schlachtfest

Verkäuferin
M. Hepp Nachf., U 1, 3.

Schneiderin
Kleider- und Schneiderei
M. Hepp Nachf., U 1, 3.

Auskunftei „Deutschland“
G. M. H. H.

Vertretungen in 1115 Städten Deutschlands. Verbindungen
mit dem ganzen Auslande. Schriftliche und mündliche
Auskünfte. Einziehung von Forderungen. Zwangs-
mässige Einrichtungen. Mässige Gebühren. Rasche und
genügsame Geschäftsbearbeitung. Statut, Tarif und Ver-
treter-Verzeichnis stehen unentgeltlich zur Verfügung.
Die bisher von Herrn S. Feiler innegehabte Ver-
tretung von **Mannheim u. Umgebung** habe ich mit
dem 1. November übernommen.

Rudolf L. Kaufmann
C 4, 6. Mannheim. C 4, 6
Fernsprecher 1212.

Todes-Anzeige.

Casimir Roth Wwe.
geb. Schwartz
gestorben mittags um 12^{1/2} Uhr nach im Herrn erkrankt in
Mannheim (H. 1, 17) am 2. November 1906.
Die trauernden Hinterbliebenen:
**Maria Roth,
Anna Roth.**
Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. November,
nachmittags 3 Uhr vor der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige.

Andi
im Alter von nahezu 4 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit heute früh
nach entzählen ist.
Ludwigsstr. a. Rh., Prälagenstr. 107, 2. November 1906.
Familie Fritz Rüdiger.

Credit

Herren- Damen-
und Kindergarderobe,
Kleiderstoffe, Gardinen, Wäsche.

Möbel

ganze Einrichtungen und einzelne Stücke.

Lippmann's Credithaus
Mannheim F 1 9 Marktstr.
Billigste Preise.
Bestmögliche Zahlungsbedingungen.